

Calwer Wochenblatt

N 222.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Btg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Btg.

Donnerstag, den 23. September 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Btl. m. Zehrgef. Bf. 1.20. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortsbef. 1/4 Btl. Bf. 1.20. im Fernverkehr Bf. 1.30. Befehl. in Württ. 20 Btg. in Bayern u. Reich 25 Btg.

Tagesneuigkeiten.

S.-V. Calw 22. Sept. Am Schwarzvereins-Festausflug nach Wildbad beteiligten sich von hier über 70 Personen (40 von Teinach und 20 von Zavelstein). Dazu kamen noch viele, denen es nicht möglich war, schon mit dem Ertrazug zu fahren, und die deshalb erst nachmittags nachfuhren. Alle werden sicherlich hochbefriedigt von dem genussreich verlaufenen Tag sein. Schon allein das Wetter gestaltete sich vom Mittag an derart, daß der Aufenthalt in dem romantischen Erzthal ein Hochgenuss war. Dazu waren die Veranstaltungen in Neuenbürg und Wildbad von unserem Calwer Landsmann, Herrn Apotheker Bozenhardt, dem rührigen Vorstand des dortigen Schwarzwaldvereins, so trefflich vorbereitet, daß ein guter Verlauf unbedingt erfolgen mußte. Ein Schilderung der meisten Einzelheiten ist gestern schon in diesem Blatte erfolgt. Wir wollen daher nur noch etwas auf die Beleuchtungen im Ragoldtal eingehen. Nach den herrlichen Illuminationen in Wildbad und Neuenbürg erwartete wohl niemand mehr etwas, das einen Vergleich mit diesen aushalten könnte. Freudiges Erstaunen erregte daher die wirklich großartige Liebenzeller Beleuchtung. Bei der Einfahrt im dortigen Bahnhof leuchtete zunächst ganz bescheiden der Turmkranz mit einfachen Lichtlein und ein bengalisches Licht ließ die Umrisse der Burgruine schwach erkennen. Als dann aber rechts und links, oben und unten immer mehr solch zauberhaft schöne Lichter entbrannten, die den ganzen Berg in unbeschreiblicher Pracht beleuchteten, und dieses Bild noch durch je 2 Raketenstrahlen, die von weit unten rechts und links öfters gleichmäßig in die Höhe dirigiert wurden, eingerahmt wurde, da erscholl brausender, nicht enden wollender Jubel der vielen Zuschauer.

Da erscholl brausender, nicht enden wollender Jubel der vielen Zuschauer. Einen würdigen Abschluß bildete sodann die Beleuchtung der Schlayerburg und der Kuranlagen. Ueinge-schränktes Lob und großer Dank gebührt daher den Veranstaltern dieser Beleuchtung, die wir als die schönste nicht bloß des Ragoldtales sondern des ganzen Abends bezeichnen möchten. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Beleuchtung des Hirsauer Klosters keinen besonderen Eindruck mehr machte und eine Schamüdigkeit sich bei den Festfahrern einstellte. Und dennoch er-manneten sich diese nochmals zu brausendem Jubel beim Anblick der reich und doch würdig beleuchteten beiden höheren Handelsschulen und des Kohler'schen Schwarzwaldhauses. Natur-gemäß sind einzelne Gebäude kein so günstiges Beleuchtungsobjekt wie eine an und für sich schon malerische Burgruine an steilem schön bewaldeten Berghang. Es ist daher ein außerordentlich großer Erfolg der Herren Besitzer dieser Gebäude, daß ihre Beleuchtungen trotz dem Liebenzeller Vorgang noch den gleichen Bei-fall gefunden haben. Der Anblick der 3 Gebäude im einzelnen wie als Gesamtbild wirkte so vorzüglich, daß dadurch die verschiedenen Illuminationen des Abends den würdigsten Abschluß fanden. Bei der Herfahrt auf der Pforzheimer Linie konnte alles so genau und lange betrachtet werden, daß es nichts mehr ausmachte, als bei der Bergfahrt auf der Stuttgarter Linie ein beginnender Nebel das schöne Bild allmählich in traumhafte Ferne rückte. Es wird allen Zu-schauern in schöner Erinnerung bleiben, und den Herren Veranstaltern sei auch hiemit wohlverdienter Beifall und vieler Dank gependet.

* Calw 18. Sept. Der Bezirksobstbauverein entfaltet auf dem Gebiete der Obst-

zucht eine reiche Tätigkeit. In richtiger Erkenntnis der Vorzüge einer guten Sortenwahl und in Anbetracht der Tatsache, daß der Obstbau an einem Juwelierlei der Obstsorten leidet, hat der Bezirksobstbauverein ein Normalsortiment zusammengestellt, das die Bedürfnisse der Gäu- und Balbseite berücksichtigt und das auf Grund von Beobachtungen erfahrener Pomologen und Praktiker zustande gekommen ist. Es ist eine alte Klage kundiger Baumwärter, daß zu viele und ungeeignete Sorten Obst in unserem Bezirk angebaut werden. Die Rentabilität des Obstbaus wird dadurch gemindert und schlechte Sorten, die kein Ertragnis liefern, werden immer und immer wieder fortgepflanzt. Soll der Obstbau wirtschaftlich sich gestalten und eine gute Einnahmequelle abgeben, so muß die Zahl der im Bezirk zu pflanzenden Sorten auf nur wenige, aber allerbeste Sorten beschränkt werden. Das aufgestellte Normalsortiment nimmt Bedacht auf früh-, mittel- und spätblühende Sorten und berücksichtigt namentlich auch die Lage und die Bodenbeschaffenheit unseres Bezirkes. Bevorzugt sind Sorten, welche sich nahezu bedingungslos pflanzen lassen und in der Blüte nicht heikel sind. In das Sortenverzeichnis sind aufgenommen: 1. Äpfel für den Feld- und Straßebau (Großer rheinischer Bohnapfel, Roter Trierischer Weinapfel, Spätblühender Taffetapfel, Boikenapfel, Baumanns Reinetten, Landsberger Reinetten, Schwäbischer Rosenapfel, Parfers grauer Pepping, Dehringer Blutstrelching und Zippererapfel). 2. Äpfel für den Gartenbau (Wintergoldparmäne, Charlamowsky, Transparentapfel, Schöner von Boskoop, Virginischer Rosenapfel und Lord Suffield). 3. Birnen für den Straßebau und Feldebau (Schweizer Wasserbirne, Große Rommelter, Champagner Bratbirne, Palmischbirne).

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Reni.

(Fortsetzung.)

„Seit dem Ohnmachtsanfall meiner Frau am Mittwoch,“ fuhr Atkins fort, „hatte ich sie stets aufs liebevollste behandelt. Ich hatte den Entschluß gefaßt, meinen Verdacht vollständig fahren zu lassen, und meine Liebe zu ihr erleichterte mir das Festhalten an diesem Voratz. Sie erwiderte alle meine Liebesflosungen recht zärtlich, ich konnte aber doch leicht erkennen, daß sie sich immer noch in ebenso gedrückter Stimmung befand wie zuvor, obgleich sie es mir nach Kräften zu verhehlen suchte. Ich sage Ihnen dies, damit sie nicht glauben, es sei seit vorgestern etwas zwischen uns vorgefallen, was sie hätte veranlassen können, mich zu verlassen. Und doch hat sie mich verlassen!“

Er barg sein Gesicht in den Händen; ich klopfte ihm auf die Schulter und sagte beruhigend:

„Mut, Mut, lieber Atkins — und erzählen Sie mir das übrige!“

„Das übrige? — Vor ein paar Augenblicken wachte ich auf und bemerkte zu meiner Ueberraschung, daß meine Frau bereits das Zimmer verlassen hatte. Das kam mir sonderbar vor — denn sie ist sonst eine Langschläferin — und ich stand ebenfalls auf. Auf dem Tischen neben meinem Bett lag ein Brief. Er war an mich gerichtet, die Adresse von ihrer Hand geschrieben. Ich riß den Umschlag ab. . . Hier ist der Brief.“

Ich las:

Mein geliebter Mann!

Ich muß Dich verlassen. Es ist für uns beide das Beste. Glaube nicht, daß ich gehe, weil ich Dich nicht liebe. O nein! Ich liebe Dich heißer denn je. Es bricht mir das Herz, daß ich gehen muß. O mein Liebling, mein Liebling! Wir waren glücklich — nicht wahr? Und nun

ist alles dahin! Suche nicht nach mir, darum bitte ich Dich! Ich muß mich verbergen. Sage während der nächsten zwei Tage niemand — auch den beiden Dienstmädchen nicht! — daß ich fort bin. O, tu mir dies zuliebe — ich bitte Dich! Alles Geld, das ich finden konnte, hab' ich mitgenommen — es sind 46 Dollar. Auch habe ich einen Teil meines Schmuckes bei mir. Not werde ich also nicht leiden.

Vergiß mich und vergiß mich!

Dein Dich liebendes, unglückliches Weib
Lulu.

Nachdem ich diesen Brief gelesen hatte, starrte ich Atkins in sprachlosem Erstaunen an.

„Was sagen Sie dazu?“ fragte er.

„Oh, wahrhaftig, von allen geheimnisvollen, unbegreiflichen Vorfällen.“

„Na ja — und so weiter!“ unterbrach er mich ungeduldig. „Aber was soll ich jetzt tun? Daß ich sie, wie sie schreibt, nicht suchen sollte, ist natürlich Unsinn. Ich werde sie suchen — und nicht nur suchen, sondern auch finden! Aber wie soll ich das anfangen? O mein Gott — wenn ich mir vorstelle, daß mein Frauchen krank, unglücklich, verlassen umherirrt! Sie wird sterben!“ rief er, plötzlich aufspringend.

„Atkins“, sagte ich, nachdem ich einen Augenblick nachgedacht hatte, „nach meiner Meinung können Sie nichts Besseres tun, als daß Sie den Fall Herrn Merritt übergeben.“

„Was? Dem Mann, der in die Mordgeschichte verwickelt war? Niemals!“

„Sie können von einem Detektive doch eigentlich nicht sagen, er sei in eine Mordgeschichte verwickelt“, sagte ich. „Jeder bekannte und berühmte Detektive hat stets gleichzeitig mehrere schwebende Fälle, und unter diesen wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach immer ein Mord befinden. Ich schlage Ihnen Merritt vor, weil ich in der letzten Zeit viel mit ihm zu tun gehabt habe, und weil nicht nur seine berufliche Tüchtigkeit, sondern

4. Birnen für den Gartenbau (Juli Dechantsbirne, Williams Christbirne, Stuttgarter Gaishirtle, Esperens Herrenbirne, Gute Luise, Herzogin Elsa, Clairgeaus Butterbirne, Diels Butterbirne, Pastorenbirne, Blumenbachs Butterbirne und Zepherine Gregoire). 5. Steinobst (Hauszweitsche, Bühler Frühzweitsche, Italienische Zweitsche, Große grüne Reineclaude, Königin Viktoria, Gelbe Mirabelle, Späte Muskateller Pflaume, Hedelfinger Nierenkirsche, Ostheimer Weichsel, Strählekirsche, Früher Alexanderpfirsich, Ambsden und Große Mignonpfirsich). Sämtliche Sorten verpackt der Verein seinen Mitgliedern zum Selbstkostenpreise. Im Herbst veranstaltet der Verein eine Verlosung von Obstbäumen und hat hiezu wie auch für den Vogelschutz den Betrag von 100 M. ausgeworfen.

Calw. Wir werden vom Untersuchungsrichter I des R. Landgerichts Stuttgart um Aufnahme des Nachstehenden ersucht:

(Raubmord.) Der Untersuchungsrichter I des R. Landgerichts Stuttgart führt zur Zeit eine Voruntersuchung gegen den vielfach wegen Diebstahls mit Zuchthaus vorbestraften, ledigen 42 Jahre alten Gärtler Paul Gögelt von Niederplanig bei Zwickau, welcher sich in einem an die R. Staatsanwaltschaft Stuttgart gerichteten Schreiben freiwillig zweier Diebstähle und eines Raubmords beschuldigt hat. Die Erhebungen bezüglich der Diebstähle haben die Richtigkeit der Selbstanzeige ergeben; bezüglich des Raubmords verweigert Gögelt jedoch jede weitere Aussage. Nach seiner früheren Schilderung hat er „Ende Juli 1903, mehrere Kilometer von Stuttgart entfernt, auf der Landstraße, welche nach Weilerstadt und Calw führt“, einen fremden, vermutlich aus England stammenden Radfahrer erschlagen, dessen Brieftasche, in welcher sich einige Papiere, eine Photographie mit dem Aufdruck Norwich — Stadt in England — als Herstellungsort, ferner ein Rundreisebillet und 22 Fünfzigmarkscheine befanden, nach Entnahme des Geldes in einen in der Nähe befindlichen Teich geworfen, den Toten vorläufig verborgen, ist mit dem Fahrrad des Getöteten nach Stuttgart gefahren und Abends mit einem Spaten versehen an den Tatort zurückgekehrt, hat den Toten an einer „abgelegenen Stelle“ vergraben, übernachtete in Stuttgart, fuhr am nächsten Tag nach Köln, woselbst er das Fahrrad um 60 M. an einen Reisenden verkaufte und von dort nach Leipzig, woselbst er „vor und während der Michaelismesse das Geld unter die Leute brachte.“ Nach seiner weiteren Angabe hat er den Hut des Getöteten an sich genommen und bis zu seiner Festnahme getragen. Der Hut ist ein schwarzer, steifer Filzhut und noch gut erhalten, was sich

daraus erklärt, daß Gögelt sich seit Spätjahr 1903 fast fortwährend in Gefangenschaft befand. Auf dem gelben Schweißleder ist die Firma „Barfley & Co., London“, aufgedruckt, unter dem Schweißleder findet sich ein weißer Papierstreifen, auf welchem die Zahl 7 aufgedruckt und mit Tintenstift die Zahl 08489 aufgeschrieben ist. Wer in der Lage ist, Angaben zur Erforschung des Sachverhalts, insbesondere zur Feststellung der Persönlichkeit des Getöteten und des — bis jetzt noch unbekanntes — Tatortes, ferner über die Person des Käufers des Fahrrades, sowie über den Geldverbrauch des Gögelt zu machen, möge hievon den Untersuchungsrichter direkt oder durch Vermittlung der nächsten Polizeibehörde in Kenntnis setzen.

Vermutlich war der Getötete ein Engländer, der auf dem Fahrrad den Schwarzwald bereist hat. Gastwirte und Polizeibehörden des Schwarzwaldes werden gebeten, in den Fremdenbüchern nachzusehen, ob sich nicht in der zweiten Hälfte des Juli 1903 ein Gast aus Norwich im Fremdenbuch eingetragen hat.

S.V. Teinach 22. Sept. Am Jubiläumsfest des Schwarzwaldvereins in Stuttgart beteiligte sich auch von unserem Verein eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern. Ganz besonderes Aufsehen erregten unsere 4 Rötensbacher Schwarzwaldvereiner, die in ihrer kleidsamen Tracht erschienen waren und vielfach bewundert und geehrt wurden. Eine besondere Freude machte ihnen der Pächter der Rötensbacher Jagd, Herr Fabrikant Teufel in Stuttgart. Nach einer guten Bewirtung zeigte er ihnen das Wichtigste seiner Fabrik, wobei sie in ungewohnter Weise von einem Stodwerk zum andern im „Lift“ befördert wurden. Noch mehr Vergnügen bereitete ihnen aber die sich anschließende mehrstündige Autofahrt in und um Stuttgart. Höchst eigenhändig lenkte dabei Herr Teufel das Fahrzeug, in dem seine werten Gäste saßen. Mit gutem Recht konnten diese daher abends im Festsaal der Niederhalle erzählen, „sie seien mit 'em Teufel durch Stugert g'fahra.“ Diese Fahrt unserer vier schmucken Schwarzwälder errege in Stuttgart berechtigtes Aufsehen. Zahlreiche Zuschauer blieben an allen Straßenecken stehen, um diesen seltenen Autofahrern nachzuschauen. Auch beim Vereinsfest wurden sie noch besonders geehrt. Bei dem wunderschönen Festspiel kam eine Bauernhochzeit auf die Bühne. An dieselbe durften sich auch unsere Rötensbacher mit sämtlichen andern Schwarzwäldern, die in Tracht erschienen waren, anschließen und den Festzug von der Bühne herab den großen Saal hindurch mitmachen. Mit großem Jubel wurden dabei alle begrüßt und wir zweifeln nicht, daß

allen Zuschauern wie Teilnehmern dieser Festzug mit seinen vielen echten „Trachten“ lange in guter Erinnerung bleiben wird. J.

Waldberg 22. Sept. Am gestrigen Feiertag wurde der alle 2 Jahre wiederkehrende Schäferlauf in üblicher Weise hier abgehalten. Dieses aus dem Jahr 1723 stammende Volksfest erfreute sich wie immer eines zahlreichen Besuchs von nah und fern. Neu war die Verlosung einer Anzahl Hämmel und einer Reihe häuslicher Gebrauchsgegenstände im Wert von 300 M.

Weilerstadt 22. Sept. Unser Städtchen, das die Beschreibung des R. statistischen Landesamts „ein Stück kunstfrohen Mittelalters“ nennt, birgt bekanntlich viel kunstgewerbliche Meisterwerke. Unter anderem enthält die Hospitalkirche, laut Staatsanzeiger, einen vortrefflichen Schnitzaltar aus dem 15. Jahrhundert. Für diesen hat in den letzten Tagen ein Herr aus London 40000 M. geboten, auch sonstige Kunstwerke früherer Zeiten durch teilweise überraschend hohe Angebote zu erwerben gesucht. Auf die Angehörigen der katholischen Kirchengemeinde wird heuer erstmals eine Kirchensteuer von 20% umgelegt, zu deren Beseitigung der Zinsenertrag des Kaufpreises des Altars genügt hätte. Trotzdem hat der Kirchenstiftungsrat einstimmig, und unzweifelhaft auch im Sinne des größten Teils der Einwohnerschaft, die Angebote abgelehnt.

Leonberg 20. Sept. Selbstmord. Am Samstag abend sprang, wie dem „Schw. B.“ gemeldet wird, ein Injasse des hiesigen Bezirkskrankenhauses zum Fenster hinaus und war sofort tot. Der Unglückliche, ein von seiner Frau Geschiedener v. S., hatte im Laufe des Nachmittags vor dem hiesigen Notar ein Testament zugunsten seiner Schwester gemacht. Bald darauf machte er den verhängnisvollen Sprung.

Stuttgart 22. Sept. Eine Versammlung der Volkspartei von Groß-Stuttgart nahm gestern einstimmig folgende, von dem Abgeordneten Kaufmann vorgelegene Erklärung an: „Die Versammlung hält den Zusammenschluß des demokratischen Liberalismus in einer Partei im Sinne des Beschlusses des weiteren Ausschusses der Deutschen Volkspartei für eine Stärkung und Notwendigkeit. Sie erkennt den gegenwärtigen Zeitpunkt als durchaus geeignet an und beauftragt ihre Vertretung im Landesauschuß der württembergischen Volkspartei und auf dem Parteitag in Heidelberg diesen Standpunkt zu vertreten.“

Stuttgart 22. Sept. (Strafkammer.) Am 30. Juni v. J. wurden auf dem Hauptbahnhof dem Bureaudiener einer Zuffenhausener Fabrik beim Einsteigen in den Zug aus der inneren Rocktasche 59 Hundertmarkscheine

auch sein Charakter einen bedeutenden Eindruck auf mich gemacht haben. Er ist ein freundlicher, ehrenhafter und verschwiegener Mann — und das ist mehr, als man den meisten seiner Kollegen nachsagen kann. In seinem Beruf aber ist er geradezu allerersten Ranges. Sie wünschen Ihre Frau sobald wie nur möglich aufzufinden, und dabei soll doch nichts in die Öffentlichkeit dringen. Sie dürfen sich daher nur an einen Mann wenden, der nicht nur sehr tüchtig, sondern auch durchaus ehrenhaft ist.“

„Aber wenn ich zu Merritt gehe und ihm sage, daß meine Frau verschwunden ist, so muß ich ihm auch von ihrem sonderbaren Benehmen in der letzten Zeit erzählen. Das muß ihn unbedingt auf die Entdeckung bringen, daß der Ermordete ein Bekannter meiner Frau war, und wer weiß, ob er nicht schließlich einen Verdacht auf sie selbst wirft, daß sie Mitwisserin einer Mordtat sei! Denn ich muß gestehen, daß infolge ihrer Flucht eine solche Annahme nicht ganz grundlos erscheint.“

„Mein lieber Herr Atkins — Merritt weiß schon seit einiger Zeit, daß der Fremde am Abend seines Todes bei Ihrer Frau zu Besuch war; aber obwohl er das wußte, sagte er mir, Ihre Frau könne nicht in die entferntesten Beziehungen zu der Tragödie gebracht werden!“

„Das sagte er?“ rief Atkins, offenbar sehr erleichtert.

„Ja, das sagte er.“

„Nun, dann ist ja alles in Ordnung. Dann wollen wir doch sofort zu ihm gehen!“

Ich zog mich schnell an, wir stiegen in eine Droschke und fuhren eiligst nach Merritts Wohnung. Der Detektive war gerade im Begriff, auszugehen, kehrte aber sofort wieder mit uns um, und bald saßen wir in seinem kleinen Arbeitszimmer. Atkins war sehr aufgeregt, daß ich es übernehmen mußte, dem Beamten die nötigen Mitteilungen zu machen. Als er von Frau Atkins' Flucht vernahm, stieß er einen leisen Ausruf der Ueberraschung aus. Dann sagte er:

„Ich möchte wohl wissen, wann sie das Haus verlassen hat!“

„Mit dieser Auskunft glaube ich Ihnen dienen zu können“, ant-

wortete ich und erzählte ihm von der verummten Gestalt, die ich heimlich sich aus dem Hotel herausgeschleichen gesehen hätte und die meiner Meinung nach nur Frau Atkins gewesen sein könnte.

„Um halb drei in der Frühe — hm!“ murmelte der Detektive. „Merkwürdig, daß sie schon so früh fortgegangen ist. Denn wo wollte sie zu einer solchen Stunde hingehen? Es sieht beinahe aus, als habe sie ihre Flucht vorbereitet gehabt. Wissen Sie vielleicht, ob sie in der Stadt Freunde hat, an die sie in einem solchen Notfall sich wahrscheinlich gewandt haben wird?“ fragte er Atkins.

„Nein“, antwortete dieser, „die Bekannten, die sie hier hat, sind lauter alte Freunde von mir, und da meine Frau sie erst seit unserer Verheiratung kennt, so kann von einer intimen Freundschaft zwischen ihnen nicht die Rede sein.“

„Na, ich denke, die notwendigen Tatsachen habe ich nun beisammen; ich werde sofort die nötigen Befehle erteilen, um die Nachsuchung aufzunehmen. Ich hoffe, Ihnen bald etwas Gutes melden zu können.“

Wir gingen zusammen fort, trennten uns aber auf der Straße. Atkins ging mit verstörtem Gesicht fort, um auch selber nach seiner Frau zu suchen. Ich hatte im Hospital zu tun, und Merritt bot sich mir als Begleiter an.

„Nun, was sagen Sie zu dieser neuen Wendung?“ fragte ich ihn.

„Sie überrascht mich keineswegs.“

„Was? Sie überrascht Sie nicht? Was wollen Sie damit sagen?“

„Nichts weiter, als daß ich einen Fluchtversuch der Frau Atkins erwartet und daß ich schon Vorkehrungen getroffen hatte, ihn zu verhindern.“

„Auf welche Weise denn?“

„Einer meiner Leute hat sie Tag und Nacht beobachtet. Er befindet sich in Ihrem Hause, und es ist mir im höchsten Grade verdrücklich, daß er sie hat entweichen lassen, obwohl ich sagen muß, daß er einiges zu seiner Entschuldigung anführen könnte — denn sie hat ohne Zweifel die Sache sehr fein angefangen.“

(Fortf. folgt.)



gestohlen. Das Geld hatte der Bureaudiener kurz zuvor auf der Bank erhoben. Der Dieb hat ihn ohne Zweifel dort beobachtet und ist ihm dann bis an den Zug gefolgt. Auf dem Trittbrett des Wagens drängte sich ein Mann an ihn heran, der mit der Hand verschiedene Manipulationen machte. Nach Aussage des Bestohlenen war er kurze Zeit ganz verwirrt und er glaubt, daß ihn der Dieb betäubt hat. Im Wagen griff er in die Tasche und bemerkte zu seinem Schrecken, daß er die Hundertmarkscheine nicht mehr hatte. Es wurde festgestellt, daß zwei Männer, die Bahnsteigkarten hatten, sich eiligst durch den Wartsaal entfernten. Der Dieb hatte zweifellos einen Komplizen. Der Bestohlene machte sogleich Anzeige auf der Polizeiwache im Bahnhof, man setzte aber anfänglich Zweifel in seine Angaben. Der Bureaudiener konnte eine genaue Beschreibung von dem Täter geben und diese paßte auf den als internationalen Taschendieb bekannten Brasilianer Remontini. Der Bestohlene bezeichnete Remontini, als man ihm dessen Photographie zeigte, als den Täter. Remontini wurde nachdem er in Zürich eine Strafe wegen Taschendiebstahls verbüßt hatte ausgeliefert. Remontini hatte sich heute wegen Diebstahls vor der Strafkammer zu verantworten. Er bestritt den Diebstahl begangen zu haben. Er sei noch nie in Deutschland gewesen und habe sich zur Zeit des Diebstahls in einem Hotel in Genua aufgehalten. Die Ermittlungen ergaben, daß Remontini tatsächlich vom 26. Juni bis 9. Juli in dem Hotel gewohnt hat, allerdings unter falschem Namen. Verschiedene Zeugen sprachen von einer Ähnlichkeit mit einem anderen internationalen Taschendieb namens Crupio. Der Staatsanwalt stellte auf Grund der Beweisaufnahme die Schuldfrage in das Ermessen des Gerichts. Die Strafkammer erkannte nach kurzer Beratung auf Freisprechung. Der Angeklagte befand sich seit 8. Januar in Untersuchungshaft.

Tübingen 22. Sept. Das alte Landgericht ist durch die Uebersiedelung der städtischen Kanzleien in das neue Rathaus leer geworden und nun zu verkaufen, da aus einer Tauschaktion gegen das Kameralamt nichts geworden ist. Das Gebäude ist in einem guten baulichen Zustand und ohne den großen Bauplatz auf 100 000 M geschätzt worden. Wenn sich in Bälde kein Käufer für den ca. 27 ar großen Komplex findet, so wird man umfangreichere Einbauten vornehmen, im Erdgeschloß Geschäftsräume, in den beiden anderen Stockwerken Wohnungen einrichten und dann vermieten. Die Kosten, unter denen auch eine äußere Renovation vorgehen ist, werden ca. 15—20 000 M betragen.

Neutlingen 21. Sept. Bei der am 24. November 1901 erfolgten Einweihung der erneuerten Marienkirche wurde ein Sohn des Milchhändlers Hirschburger hier getauft, wobei der König und die Königin Patenstelle übernahmen. Der aufgeweckte Knabe schrieb nun in letzter Zeit an seinen Paten einen Brief, in dem er zum Ausdruck brachte, daß er statt der Volksschule, in die er mit dem schulpflichtigen Alter gekommen war, gerne eine bessere Schule besuchen würde. Da die hierauf angestellten Erkundigungen über den Jungen zufrieden ausfielen, so wurde nun auf Veranlassung des Königs sein Wunsch erfüllt und er mit dem neuen Schuljahr in die zweite Elementarstufe verlegt.

Ehlingen 22. Sept. Die Forstwarts- wittwe Held von Liebersbronn wollte vorgestern mittag zwischen zwei und drei Uhr ihre Kleider zum Fenster hinausschütteln, dabei hat die 62-jährige Frau das Gleichgewicht verloren. Sie stürzte hinab und zog sich, obgleich die Höhe eine ganz unbedeutende war, neben einem Achselbruch so schwere innere Verletzungen zu, daß sie nachts 11 Uhr starb.

Von der Jagst 22. Sept. Ein hübsches Manöverstückchen ereignete sich vorgestern in St. O. Crailsheim. Bei einem der dortigen Wirte hatten sechs bayrische Offiziere ein Mittagessen bestellt, das sie kurz vor Mittag absagen ließen, da sie beim Einladen der Pferde am Bahnhof sein mußten. Beim Wirt war jetzt guter Rat teuer. Um sich schadlos zu halten,

schickte er den Herren die Rechnung, die aber mit der Bemerkung zurückkam, das Essen auf den Bahnhof zu schicken. Das Essen könne abgeholt werden, war die schlaue Antwort des Wirts, der hoffte, man werde das Essen nicht auf den zehn Minuten vom Ort entfernten Bahnhof abholen. Doch er täuschte sich, denn auf einmal traten sechs hungrige Gemeine ein, verlangten im Auftrag der Offiziere das Mittagessen und verzehrten es am sauber gedeckten Tisch bis auf das letzte Krümchen. Auf den Vorschlag des Wirts, sie könnten Bier trinken, so viel sie nur wollten, wenn sie sich mit Rindfleisch begnügten, gingen die Chevauregers nicht ein. Für einen ausgehungerten Soldatenmagen soll Geflügel eben auch keine unverdauliche Speise sein.

Vöhringen 22. Sept. Die letzten drei Sonntage war in Untersulmetingen ein Entenschießen. Bereits am Schlusse des Schießens war der 12 Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Beth dahier an dem aufgestellten Ziel beschäftigt, als noch ein Schütze unvorsichtigerweise einen Schuß abfeuerte. Hierbei erhielt der Knabe einen Schrottschuß in den Fuß, sodaß ihm gestern das Geschloß ausgeschnitten werden mußte.

Pforzheim 21. Sept. Hier streiken 220 Schreinergejellen, weil sie Lohnerhöhung und Reduktion der Arbeitszeit verlangten. Die Meister hatten ihnen eine Lohnerhöhung von 2 S in der Stunde sofort und vom 1. April an wieder 2 S gewähren wollen, sowie Reduktion der Arbeitszeit um wöchentlich eine Stunde, womit sie jedoch nicht zufrieden waren.

Konstanz 21. Sept. Eine mysteriöse Kindesverschwindungs-Affäre bildet gegenwärtig in Dingelsdorf das Tagesgespräch. Die 30jährige B. gestand nach anfänglichem hartnäckigem Leugnen, einem Kinde das Leben geschenkt zu haben. Inbessern will sie nicht mit der Wahrheit herausrücken, wo das Kind geblieben ist. Nach ihrer Erklärung sollen das arme Wärmchen — man höre und staune — die Füße geholt haben. Die Staatsanwaltschaft Konstanz hat die Rabenmutter, die ihr Kind mutmaßlich verbrannt hat, ins hiesige Untersuchungsgefängnis abführen lassen.

Liebenberg 22. Sept. Dr. Sigwart Graf Eulenburg, Sohn des Fürsten Philipp, zeigt seine Verlobung mit Helene Gräfin Eulenburg, geb. Stegemann aus Leipzig an, vordem eine bekannte Konzertsängerin.

London 21. Sept. Nach einer beim Lloyd eingetroffenen, jedoch noch unbestätigten Meldung ihres Agenten in Manila ist der am 27. Juli mit 300 Personen an Bord von Durban nach London abgegangene Dampfer „Baratah“, über dessen Verbleiben vom Tage der Abfahrt keine Nachrichten vorliegen, am zweiten Tage auf hoher See verbrannt. Von dem Schicksal der Passagiere und der Besatzung fehlt jede Kunde. Der Dampfer „Sabini“ ist auf die Suche nach dem vermissten Schiffe abgegangen, da die Eigentümer des Dampfers glauben, daß der Dampfer lediglich nur vom Kurse abgetrieben worden ist.

New-York 22. Sept. Dr. Cool war auf seiner Fahrt durch Brooklyn der Gegenstand stürmischer Ovationen.

New-York 22. Sept. Mit ungeheurer Begeisterung ist gestern Dr. Cool hier empfangen worden. Cool, der eine ruhige und bescheidene Haltung bewahrte, fuhr mit seiner Frau und Kindern, von seinen Freunden begleitet, in seine Brookliner Wohnung. Demnächst soll Cool hier zwei öffentliche Vorträge halten. — Kommandant Peary ist gestern in Sidney eingetroffen. Ueber seine Ankunft in New-York ist noch nichts Näheres bekannt.

Die Rückfahrt des Z III nach Friedrichshafen.

Stuttgart 22. Sept. Der Aufstieg des Luftschiffes Z III von Frankfurt nach Friedrichshafen hat sich heute in der Frühe dadurch verzögert, daß das Wasserstoffgas von Griesheim nicht rechtzeitig eingetroffen war. So kam es, daß Z III um 9.40 Uhr abfahren konnte.

Auf der Weiterfahrt überflog er um 10.30 Uhr Darmstadt, um 11.30 Uhr Heidelberg, um 12 Uhr Wiesloch und um 1 Uhr Eppingen in der Richtung auf Pforzheim. Von Pforzheim aus wurde das Luftschiff um 1/2 Uhr zwischen Riefen und Mühlacker mit der Richtung auf Mühlacker gesichtet.

Mühlacker 22. Sept. Das Luftschiff wurde kurz nach 1 Uhr von hier in der Gegend von Illingen mit der Fahrtrichtung auf Baihingen a. E. gesichtet.

Baihingen a. E. 22. Sept. Um 1 1/4 Uhr sah man von hier aus das Luftschiff in der Richtung auf Großlattbach fahren. Um 2 Uhr passierte das Luftschiff Flacht in der Richtung auf Weilderstadt.

Stuttgart 22. Sept. Auf seiner weiteren vom Wetter begünstigten, aber nur langsam vor sich gehenden Fahrt überflog Z III von Flacht kommend den Rutesheimer Wald, wobei er sich bis auf zwei Kilometer Leonberg näherte, von wo aus er kurz vor zwei Uhr gesichtet wurde. Dann wandte sich das Luftschiff nach Magstadt, passierte Böblingen um 2.20 Uhr, Holzgerlingen um 2.30 Uhr und erreichte um 2.45 Uhr Tübingen, wo es von der schon lange erwartenden Bevölkerung mit jubelnden Zurufen begrüßt wurde. Gegen 3 Uhr langte Z III in Reutlingen an, auch hier begeistert begrüßt und von dem Klang der Kirchenglocken begleitet. Nun nahm das Luftschiff dem Schachtal folgend die Richtung auf Honau. Er überflog Pfullingen um 3.30 Uhr, bog aber bei Unterhausen links ab, um auf das Hochplateau der Reutlinger Alb abzusinken. Es überflog Pfullingen um 3.30 Uhr, Holzgerlingen um 3.45 Uhr und Kleinengstingen um 4 Uhr.

Stuttgart 22. Sept. Man hat vom Degerlocher Aussichtsturm aus die Fahrt des Z III sehr schön gesehen und zwar 1 1/2 Stunden lang, von 1/3 Uhr bis 4 Uhr. Er kam aus der Richtung von Baihingen durch das Ammertal hindurch über Herrenberg nach Tübingen und dann von dort aus gegen Reutlingen, mehrfach von der Sonne wunderschön beleuchtet, fuhr dann über Reutlingen hinweg auf der rechten Seite des Schachtals auf die Alb zu, wo er im Nebel nach 4 Uhr verschwand.

Friedrichshafen 22. Sept. Z III ist um 1/7 Uhr über die Stadt geflogen und wandte sich nach Manzell, wo um 6.50 Uhr die Landung glatt erfolgte. Die ganze Fahrt hatte etwas über neun Stunden gedauert.

Marktberichte.

Dornstetten O. A. Freudenstadt 22. Sept. Am heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben: 28 Paar Ochsen, 97 Rüge und Kalbinnen und 45 Stücke Jungvieh. Obwohl Käufer genug anwesend waren, ging doch der Handel flau. Auf den Schweinemarkt kamen 205 Milchschweine und 107 Läufer- und Treiberchweine. Auch hier war der Handel bei zurückgehenden Preisen mittelmäßig, erstere galten 28—45 M, letztere 55—80 M per Paar.

Röngen O. A. Ehlingen 22. Sept. Der heutige Herbstmarkt war im allgemeinen schwach besucht und der Handel ging ziemlich schleppend. Zugetrieben waren 190 Stück Jungvieh, 30 Paar Schaffstiere, 4 Paar Ochsen, 40 Kalbinnen und 50 Rüge. Am stärksten war der Umsatz von Jungvieh im Preis von 90—150 M für das Stück, Rüge galten bis 450 M, Kalbinnen bis 180 M. Für ein Paar Zugstiere wurden 450 bis 700 M, für ein Paar Ochsen 1000—1100 M bezahlt. Reißenden Absatz fanden die Schweine, Milchschweine galten 40—55 M, Läufer 70 bis 110 M das Paar. Der Krämermarkt war wohl infolge des guten Wetters von der Umgegend weniger besucht als sonst, daher war auch auf ihm der Umsatz gering.

Ulm 22. Sept. Dem gestrigen Viehmarkt waren 100 Stück Vieh zugeführt. Es wurden bezahlt für Farren 225 M, Rüge 450 bis 600 M, Rinder 102—400 M, Kälber 70 bis 75 M. Bei 20 Verkäufen wurde ein Umsatz von 6000 M erzielt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Wiesenverpachtung.

Am Dienstag, den 28. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, kommen auf dem Rathhaus in Liebenzell die Wiesenparzellen Nr. 579 (vormalige Stadtschreibereibefoldungswiese) und Nr. 599 im unteren Tal auf Markung Liebenzell im öffentlichen Aufstreich auf 9-12 Jahre zur Wiederverpachtung, wobei auch ein Verkaufsversuch gemacht wird. Liebhaber sind eingeladen.
Kirchau, den 22. September 1909.

A. Kameralamt.
Boelter.

Aufforderung zur Holzabfuhr.

Das Räumen sämtlicher Schläge des Staatswalds von Reis, Streu, Reppelrinde und Gras bis 1. Oktober wird unter dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß diese Gegenstände, soweit sie die Bewirtschaftung hindern, nach Ablauf obiger Frist auf Kosten der sämtlichen Käufer ausgebracht werden müßten.

Calw.

Grabenausschlag

von der Stuttgarter, Stammheimer- und Hirsauerstraße und vom Kapellenberg wird am

Montag, den 27. Sept. ds. Js., nachmittags 1 Uhr, beim Gasthaus zum „Schiff“ im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Septbr. 1909.

Stadtpflege.
Dreher.

Nächste Woche backt

Baugenbretzeln

J. Kreuzberger
3. Stern.

Ia. neue Bismarck- und Salzheringe

empfiehlt

Fr. Lamparter
am Markt

Sommersprossen

verschwinden vollständig bei Gebrauch von **Alpenblüten-Creme**. Dose à 2. M bei Friseur **Winz**, Marktplatz.

Älteres fleißiges

Mädchen

für Zimmerdienst auf 1. Oktober oder später bei guter Bezahlung gesucht. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Für die vielen freundlichen Glückwünsche, die uns aus Anlaß der Verlobung unseres Sohnes zugekommen sind, erlauben wir uns auf diesem Wege herzlich zu danken.

Dekan Roos und Frau.

Bezirksobstbauverein Calw.

Für den Herbsttag besorgt der Verein seinen Mitgliedern zum Selbstkostenpreis Hochstämme, Halbhochstämme und Zwergbäume in ausgesuchten Ia. Qualitäten nach dem Normalortiment, das in den nächsten Tagen zur Ausgabe an die Mitglieder gelangt wird.

Neueintretende Mitglieder können sich sowohl an der Bestellung, wie bei der in diesem Herbst stattfindenden Verlosung von Obstbäumen beteiligen.

Schriftliche Bestellungen wollen bis 1. Oktober beim Vorstand Franz Schoenen sr. gemacht werden. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahmen

für das Wintersemester am 7. Oktober 1909.

Prospekte versenden auf Verlangen die Direktoren Zügel und Fischer.

Liebenzell.

Nächsten Sonntag und Montag



Abschied mit Mehlensuppe,



wozu freundlich einladet

Sattler z. Kurpark.

Seitdem ich weiss,

dass Teer und Seifen dem Haare nicht zuträglich sind, wasche ich meine Haare nur mit

Haarwaschtee Relorita.

In Calw à Carton 35 Pfennig bei **Friseur Winz**.

Telefon Nr. 9.

Druck der U. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Am Samstag, den 25. September, nachmittags 2 Uhr, halte ich in Althengstett, direkt am Bahnhof, ein

Probe-Pflügen

mit Pflügen verschiedener Marken aus der Pflugfabrik Gebrüder Eberhardt, Ulm, ab, wozu ich die verehrlichen Landwirte und Schmiede des Bezirks Calw freundlichst einlade.

Fr. Hubel, Eisenhandlung, Geddingen.
Telefon Nr. 1.

Mein Lager in Trikotagen

ist wieder neu sortiert und bringe ich dasselbe in empfehlende Erinnerung. Hauptsächlich mache ich Militärpersonen aufmerksam auf meine bewährten

Unterhosen ohne Naht.

Zugleich empfehle ich mein Lager in Strickwolle bei billigsten Preisen.

W. Entenmann, obere Lederstrasse.



Anfangs Oktober trifft ein Waggon prima gest.

Spanier-Trauben

ein, welche ich fakweise und gefelktert von 20 Liter an abgebe.

D. Herion.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,

Lohnbücher, Ringbücher,

Copierbücher,

Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Etiketten,

Anhängezettel, Musterbeutel,

Postpapiere u. Couverts

mit Firmadruk

empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Zur Saat verkauft

Petkuser-Roggen

Joh. Kling,
Calwer Hof.

Eine wenig gebrauchte

Dampfwaschmaschine

wegen Bezug zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition.

Wohnungsgesuch.

Suche auf 15. Oktober eine 3-4zimmerige gesunde Wohnung.

Postsekretär Nieß.

Offerten vermittelt die Exped. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, kräftiges, ehrliches Mädchen findet bei gutem Lohn und familiärer Behandlung sofort Stelle.

A. Erhart,

Milch- und Butterhandlung,
Kronprinzenstraße 5 part.,
Pforzheim.

Starker Haarausfall

macht sich besonders im Herbst bemerkbar, als sicheres Gegenmittel empfehle: **Dr. Dralles Birkenwasser, Javol-, Pixavon-, Tannin-, Brennessel-, Auxolin-, Alpenblüten- und Dada-**

Haarwasser.

Friseur Winz,
Marktplatz.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Pitch- und Redpine

tannene und kieferne Hobelriemen, künstl. getrocknet und auf Zimmerlängen eingeteilt, Lambris, Rehlstäbe usw. liefert billigst

Rob. Bürkle, Pforzheim,
Säge- und Hobelwerk, (Wärmtal).

Extra große Läufer Schweine



bringe ich am Samstag, den 25. ds. Mts., in das Gasthaus z. „Röhle“ in Calw. Sie zu lade Kaufs Liebhaber freundlich ein.

Sch. Ott.